

Marktberichte

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie**

Band (Jahr): **32 (1925)**

Heft 3

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

aus den „carrés poplavella“, einem Gewebe zur Hälfte glatt, zur Hälfte schottisch. Die Schärpen, Schals und langen Bänder des Vordertheiles sind aus Karos der lebhaftesten Farben, während der Rest des Kleides Grau oder Beige ist. Diese Mischung wird im Frühjahr bei den einfachen Kostümen und Mänteln sehr beliebt sein. — Manchmal will die sparsame Reisende den Einkauf eines speziellen Mantels für den Zug oder das Auto vermeiden. Sie ziert dann einfach das Kleid von einfacher Wolle oder ihren Regenmantel mit einer Schärpe, deren Muster und Farben auf ihrem kleinen, biegsamen Hut wieder erscheinen. Dabei wird nichts an Eleganz eingebüßt. Das Budget ist von einer empfindlichen Ausgabe verschont und man kann an die Anschaffung eines anderen hübschen Gegenstandes denken: z. B. an den Einkauf von Reiseutensilien in Lederetui, eines Sweaters aus „Marocolaine“, feiner Pantoffeln, oder an den Kauf eines Eteis für die kurzen Regenschirme, einer warmen, geschmeidigen Reisedecke, eines Shawls von Nagapour oder Nazik in glänzenden Mustern, oder anderer Sportkokerterien. Denn an der „Côte d'Azur“ hat man, wenigstens bei Tag, nur einfache heitere Sportkostüme nötig, welche so sehr „mode“ sind.

Nachmittagskleider für die Promenade.

Trotz des Nebels, welcher so oft unseren Himmel verdüstert, trotz der noch empfindlichen Kälte, denkt man an den nahenden Frühling und legt ihm zu Ehren die schweren Wintermäntel ab. Für die Zwischensaison werden neue, noch etwas wärmende Kleider erzeugt, aber schon aus leichterer Wolle, geziert mit Rüschchen oder Fantasiepelzen. — Morgens sieht man in den Straßen und Anlagen den Mantel, welcher dem Ueberzieher der Herren ähnlich sieht, wie dieser aus bunt durchwebtem Stoff geschnitten, mit sechs Knöpfen auf jeder Seite versehen, kaum die Taille bezeichnend. Für den Augenblick sind die Frauen in diesen Mantel vernarrt. Zur Vervollständigung des Ganzen dient ein kleiner Filzhut mit runder, glänzender Broche, buntgewebte Seidenstrümpfe, in grauem oder braunem Ton des Mantels, und fast flache Schuhe.

Es ist möglich, daß mit den Frühlings- und Sommermoden das Weibliche wieder zu Ehren kommt. Die hohe Schneiderkunst scheint die große Vorliebe für den klassischen Ueberrock nicht ernst zu nehmen. Daher werden ihn diejenigen, die nicht über ein unerschöpfliches Budget verfügen, kaum annehmen. Sie werden ihm mit Recht diesen ungleich hübscheren Nachmittagsmantel vorziehen, welcher in schweren Ottoman oder Satin geschnitten und mit einer reizenden Tigerfellimitation geschmückt ist.

Die Mäntel für die Frühjahrs- und Zwischensaison.

Man muß die Mäntel noch nicht aus leichtem Stoff machen, denn es wird noch viele kalte Tage zu ertragen geben. Das letzte Modell des bequemen und eleganten Mantels vereinigt alle Vorzüge der gegenwärtigen Mode in sich. Es ist der Mantel aus Wollotoman mit Zibetfellbändern geschmückt. Seine Neuheit beruht in der Form: gerade und anschliefend bis zu den Hüften, wird er auf der Vorderseite durch Falten reicher, während der rückwärtige Teil gerade bleibt. Der Raglanmantel aus kariertem Wollstoff ist für die Reise sehr beliebt. — Der Redingote, an den Paletot der Herren erinnernd, feiert jetzt seine Erfolge. Die elegantesten sind aus Kasha oder Kashatuch. Um die Mäntel werden viele Bänder aus Samt, Satin oder Moiré genäht, doch muß man sehr schmal sein, um dies zu vertragen. Die Abendmäntel aus hellem Samt werden mit Hermelin- oder Schwanenpelz geschmückt. — Im allgemeinen behält der Mantel seine gerade Linie, mit Ausnahme der letzten Schöpfungen, welche unten weiter werden, sei es durch die Form, sei es durch falsche Falten an der Seite. Unter den leichteren Mänteln, zu welchen uns, vielleicht unklugerweise, der nahende Frühling verleitet, ist das Tragen eines leichten Sweaters aus indischer Wolle zu empfehlen. Die Mode, welche sich sehr bemüht, die gerade Linie zu durchbrechen, hat diese Bemühungen noch nicht auf die Mäntel ausgedehnt. Nun ihr dies bei den Kleidern geglückt ist, dehnt sie ihre Anstrengungen auch auf die Hüte aus. Und in der Tat sieht man viele aus Stoff drapierte Hüte. Satin, Ottoman, eignen sich vorzüglich hiezu. Man schmückt diese Hüte mit Blumen, oder läßt sie leer. — Man spricht davon, daß die kleinen Hüte nur noch für den Sport und die Promenaden getragen werden; aber die Mode schlägt vor und die Frau entscheidet: wir haben schon öfter diesen Beweis gehabt. — Man sagt ferner, daß die Abendhüte durch die Verwendung von Spitzen, Seidenmousseline, Crêpe de Chine in hellen Nuancen, größer sein werden. Diese Art von Hüten wird wahrscheinlich die spitzigen Calotteformen verschwinden lassen, was nicht zu bedauern sein wird. Ch. J.

Marktberichte

Rohseide.

Ostasiatische Grègen.

Zürich, den 24. Febr. (Mitgeteilt von der Firma Sulzer, Rudolph & Co., Zürich.) Eine mäßige Nachfrage hat auch diese Woche andauert.

Japan: Die Geschäftslosigkeit macht sich in der Preishaltung der Japaner etwas bemerkbar. Ihre Forderungen bleiben aber noch weit über den hier gelösten Preisen, wie aus folgenden Notierungen ersichtlich ist:

Filatures 1 1/2	9/11 weiß	prompte Verschiffung	Fr. 81.50
"	11/15	"	" 80.50
" No. 1	13/15	"	" 81.50
" Extra Extra	13/15	"	" 84.—
" Extra	13/15	"	" 82.25
" Extra Extra	13/15 gelb	"	" 83.—
Douppions	40/50	auf Lieferung	" 30.50

Der Stock in Kobe und Yokohama ist auf 13000 Ballen zurückgegangen.

Shanghai bleibt fest bei mäßigen Umsätzen. Die politischen Wirren verhindern wieder die freie Zufuhr der Waren, was sich hauptsächlich bei Steam Filatures und Tsatlées redév. bemerkbar macht. Man notiert:

Steam Fil. Extra C 1 u. 2	13/22	Fr. 80.—
Shantung " bonnes	13/15/16	bezahlt " 67.25
Szechuen "	12/14—14/16	" 62.75
Tsatlée red. new style wie Blue Horse 1, 2, 3	"	" 58.—
" " " " Gold Tiger Extra	"	" 50.50
" " " " Blue Fish 1, 2, 3	"	" 54.25
Tussah Fil. 8 coc. best 1 und 2	"	" 39.75
Tsatlés wie Mountain 4	"	" 46.50

Canton: Die Nachfrage hat nachgelassen und die Chinesen sind daher etwas entgegenkommender, wie folgt:

Filatures Extra	13/15	auf Lieferung	Fr. 76.—
" Petit Extra	13/15	"	fehlen
" Best 1	11/13	"	" 71.—
" Best 1	13/15	"	" 64.50
" 1er ordre	18/22	"	fehlen
" Best 1 new style	14/16	"	" 67.—

New-York: Die Berichte von Amerika lauten weiter sehr zuversichtlich. Die Fabrik arbeitet mit Ueberzeit und die Wirkerei ist voll beschäftigt. Die Preise für Rohseide sind gestiegen.

Kunstseide.

Zürich, den 23. Februar. Die Marktlage im Kunstseiden-geschäft ist unverändert.

Seidenwaren.

Zürich, 23. Februar. Wir sehen auf sehr ruhige Wochen zurück. Des milden Winters wegen konnte bis jetzt von einem eigentlichen Wintergeschäft nicht die Rede sein und die Stocks, die heute noch vorhanden sind, wirken lähmend auf das Geschäft. Sobald sich die vorhandenen Lager etwas reduziert haben werden, dürfte auch mit einem frischeren Zug im Geschäft gerechnet werden. Immerhin wird sich auch in nächster Zukunft der Umsatz in bescheidenen Grenzen halten, denn die Kaufkraft Europas ist heute klein und die Produktion im Gegensatz zu dieser Tatsache immer noch zu groß.

Erschwerend wirken auch für unseren Platz die noch immer schwankenden und ungünstigen Valuten; manches Geschäft geht aus diesem Grunde den hiesigen Häusern verloren und erst in dieser Hinsicht geordnetere Verhältnisse werden Besserung schaffen.

Die momentane Nachfrage richtet sich in der Hauptsache nach teinten pièce-Artikeln, wie Crêpe Satin, Marocain Satin; auch Rippengewebe, wie Ottomans und Côtelés sind verlangt. Alle diese Artikel werden heute zum Teil mit Kunstseide vermengt und auch für die momentan weniger gefragten, bekannten Zürcherstapelartikel, wie Paillette und Taffetas, findet diese Textilfaser steigend Verwendung.

Es herrscht neuerdings etwelches Interesse für Surah und Serge teinte en pièce, in verschiedenen Variationen.

Paris, den 24. Febr. Leider hat sich die schlechte Geschäftslage noch nicht wesentlich gebessert. Hauptsächlich ist die unangenehme Ruhe auf dem Platze bemerkbar. Die Grossisten

haben sich ungeheure Stocks eingekauft; die Kundschaft ist aber mit den Einkäufen außergewöhnlich vorsichtig und heikel. Retournierungen sind an der Tagesordnung und zwar meistens wegen perfekten ein Fehlern in den Geweben. Zuzufolge Sturzes des französischen Frankens sind die Seidenpreise um 5-10% gestiegen und man hat eine weitere Erhöhung zu befürchten.

Als gangbare Artikel können immer noch die Satin Soieil und Côtelé, beide einfachbreit, betrachtet werden (écaille, nègre und noir). Für Abendtoiletten wird in den letzten Tagen fast nur Crêpe Satin, schwere Qualitäten, verlangt. Die Nachfrage für Charmeuse ist enorm gesunken. Man redet auch viel von Crêpe de Chine für den kommenden Sommer. Zur Anfertigung der Combinaisons verkauft man gegenwärtig ordentlich Toile-de-soie unis, entweder ganz Schappe oder Baumwolle mit Schappe, (blanc, rose, saumon, lilas und noir).

Als allerneuester Artikel erwähnen wir die Surah und Serges (ganz Seide oder auch Seide mit Wolle). Die erstklassigen Schneiderinnen auf dem Platze kaufen die Gewebe zur Herstellung ihrer neuesten Modelle. Bemerkenswert ist aber, daß dieselben im Détail-Handel noch gar nicht bekannt sind.

Für den Sommer werden große Vorräte in Toile de soie rayée und quadrillée, sowie auch Crêpe de Chine und Crêpe Marocain impr. eingekauft. Letztere vorwiegend in kleinen Blumendessins.)

In Bändern sind auch diesen Monat wieder große Geschäfte abgeschlossen worden, auf dem Platze meistens in Ottoman; nach dem Auslande besteht eine Vorliebe für Rubans velours envers Satin.

O. J.

Baumwolle.

Manchester, 20. Februar. Seit Mitte Februar haben die Spinnereien von amerikanischer Baumwolle, zufolge einer Abstimmung in der „Federation of Master Cotton Spinners“, wieder die 35-Stundenwoche eingeführt. Somit bleiben die Spindeln am Samstag und Montag außer Betrieb. Die Nachfrage nach Stückware begann letzte Woche ruhig, nahm aber auf Ende derselben bedeutend zu und schloß mit guten Geschäften in verschiedenen Branchen. Die laufende Woche begann wieder ruhig, indessen ohne daß Zeichen für eine Besserung vorhanden wären. Das Hauptinteresse Lancashires bildet immer noch die mißtrauische Haltung Indiens und Chinas. Die plötzliche Besserung in der Nachfrage nützte sehr wenig, denn die eingehenden Offerten verraten entweder eine Interesselosigkeit oder dann eine klägliche Unkenntnis der Manchester Verhältnisse. Zu erwähnen ist noch der abschreckende Einfluß der Geldknappheit in Indien. Etwas printing cloth ist von Indien gekauft worden; die besten Artikel des Marktes sind aber dhooties und light bleached goods, in welchen befriedigende Abschlüsse getätigt wurden. Berichte aus Rangoon lauten ungünstig, denn es verlautet, daß die jetzigen Bedürfnisse an shirtings durch japanische Fabrikate gedeckt sind. Dagegen ist Java in diesem Artikel ein guter Abnehmer. Mehr Leben hat der nahe Osten gezeigt, hauptsächlich in shirtings und prints. Afrikas Geschäfte waren befriedigende, dagegen diejenigen Süd-Amerikas bedeutend lebhafter.

J. L.

Liverpool, 20. Februar. Die Verhältnisse auf dem hiesigen Markt waren zeitweise etwas aktiver als letzte Woche, obschon keine große Preisveränderung stattfand. Die Abwesenheit jedwelcher spekulativer Interessen hat zu einem sehr ruhigen Markt geführt. Die Gelegenheiten, welche kürzlich auf andern Märkten für spekulative Zwecke geboten wurden, haben unzweifelhaft das gewöhnliche Interesse an der Baumwolle vermindert. Die Frage der nächsten Ernte wird jetzt täglich ernster. Zu den amtlichen Berichten melden zuverlässige Private, welche die dortigen Zustände in den letzten Wochen haben beobachten können, daß starker Regen überall dringend nötig sei. Dies speziell in Texas, wo der Boden zurzeit nicht pflüger sei.

Momentan ist es unmöglich, den ungefähren Ueberschuß an Baumwolle auf die nächste Saison zu berechnen. Doch nach den Exporten aus den Vereinigten Staaten nach andern Ländern zu urteilen, scheint wenig Wahrscheinlichkeit auf Ueberträge an Material vorhanden zu sein. Bis jetzt belaufen sich die Exporte dieser Saison auf über 5,750,000 Ballen, gegenüber 4,100,000 Ballen letztes Jahr, und der Prozeß des Ueberexportes scheint fortzugehen. Im ägyptischen Markt erwirkten starke Liquidationen in Alexandrien einen bedeutenden Preisfall. Doch scheint eine Stabilität ebensowenig wahrscheinlich, wie früher. Preisdifferenzen von 100 Punkten von Tag zu Tag sind ganz gewöhnlich geworden.

Notierungen in American Futures:

Jan. 28	Februar	Febr. 11	Febr. 18
12.47	13.21	13.21	13.37
12.56	13.24	13.24	13.39
12.68	13.31	13.31	13.46
12.76	13.33	13.33	13.50

Patent-Berichte

Schweiz.

(Auszug aus der Patent-Liste des Eidg. Amtes für geistiges Eigentum.)

Eintragungen vom 15. Januar 1925.

- Kl. 18 b, Nr. 109447. Verfahren und Vorrichtung zum Spinnen von Kunstseide. — Bernhard Loewe, Holbeinstr. 31, Zürich.
- Kl. 18 b, Nr. 109686. — Verfahren zur Herstellung von Kunstseide aus Viskose. — Courtaulds Limited, 19 Aldermansbury, London.
- Kl. 19 c, Nr. 109450. Spindel für Spinn- und Zwirnzwecke. — Honegger & Cie., Wetzikon (Schweiz).
- Kl. 19 d, Nr. 109688. — Kreuzspulmaschine. — Schärer-Nußbaumer & Co., Erlenbach, Zürich.
- Kl. 19 d, Nr. 109451. Vorrichtung zum Festlegen des freien Fadenendes von Stickmaschinenspulen. — Vogtländische Maschinenfabrik (vorm. J. C. & H. Dietrich) Aktiengesellschaft, Plauen i. V. (Deutschland). — „Priorität: Deutschland, 31. März 1923.“
- Kl. 19 d, Nr. 109452. Kreuzspulmaschine. — Oswald Stenglein, Markersdorf (Bez. Leipzig, Deutschland). — „Priorität: Deutschland, 16. Juli 1923.“
- Kl. 19 d, Nr. 109453. Bobinenwickelmaschine zum Wickeln von an beiden Enden konischen Bobinen. — Ernst Schweizer, Freiestr. 72, Basel.
- Kl. 21 c, Nr. 109454. Vorrichtung zur Betätigung der Abstellvorrichtung des Webstuhles bei gewisser Abspulung der Bobine in dem Webschützen. — Hans Müller, Bremgartnerstr., Dietikon (Zürich).
- Cl. 21 c, n° 109455. Lisière de tissu à duites coupées. — Ateliers des Vosges, 1, Rue Jules Lefebvre, Paris (France). — „Priorität: France, 14 avril 1923.“
- Kl. 21 c, Nr. 10956. Bandwebstuhl. — Seidenbandweberei Liestal, Scholer & Co., Liestal.
- Kl. 21 c, Nr. 109457. Bandwebstuhl. — Seidenbandweberei Liestal, Scholer & Co., Liestal.
- Kl. 24 b, Nr. 109692. — Elektrischer Heizkörper an Fadensengmaschinen. — Aktiengesellschaft Brown, Boveri & Cie., Baden.

(Mitgeteilt vom Patentanwaltsbüro Viktor Tischler, Wien VII/2, Siebensterngasse 39.

Deutschland.

Aufgebote vom 15. Jänner 1925. (Ende der Einspruchsfrist 15. März 1925.)

- Kl. 8 c W. 62678. Gustav Wetter, Weesen, Schweiz. „Verfahren zum Bedrucken von Geweben u. dergl.“ 6. 12. 22.
- Kl. 8 m P. 45085. Maschinenbau-Anstalt Humboldt, Köln-Kakl. „Verfahren zum Schwarzfärben von Faserstoffen aller Art, Pelzen usw.“ 14. 10. 22.
- Kl. 29 a H. 98499. C. G. Haubold A.-G., Chemnitz i. Sa. „Spinn- topfanlage mit mehreren Spinnöpfen für Kunstseide mit Druckwasserantrieb.“ 13. 9. 24.
- Kl. 76 b H. 93549. John Hetherington & Sons Ltd., Manchester und James Horridge, Bolton. „Antriebsvorrichtung für die vorderen Abnehmerwalzen von Woll- und Baumwollkämmaschinen.“ 4. 5. 23.

Auszüge aus erteilten deutschen Patenten.

- Kl. 29 b. Walther Loew, Beer in Brünn, Tschechoslowakei. D. R. P. Nr. 406044.
 1. Verfahren zum Säuren von Fasergut vor dem Karbonisieren, dadurch gekennzeichnet, daß die Karbonisierungsflüssigkeit nur auf die Oberfläche des Gutes ausgebracht wird.
 2. Verfahren nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß die Karbonisierungsflüssigkeit durch Drucken, z. B. mittels gravierter Walzen, aufgebracht wird.
 3. Verfahren nach Anspruch 1 und 2, gekennzeichnet durch die Verwendung von verdickten Karbonisierungsmitteln.“